

Tätigkeitsbericht der Stiftung **maecenia** für Frauen in Wissenschaft und Kunst für das Jahr 2017

Unter dem Motto „Wer Frauen stärkt, verändert die Welt“ hat sich die Frankfurter Stiftung **maecenia** für Frauen in Wissenschaft und Kunst der Förderung von Frauen verschrieben, die in Wissenschaft und Kunst eigene Wege gehen. Die Stiftung fördert alle zwei Jahre zukunftsweisende Projekte, die sich aus der Perspektive von Frauen kritisch und konstruktiv mit der Gesellschaft auseinandersetzen und die häufig fächerübergreifend angelegt sind. Gefördert werden auch Vorhaben, die sich den Traditionen und Leistungen von Frauen aus der Vergangenheit widmen, die zu unrecht in Vergessenheit geraten sind. **maecenia** will damit die Präsenz von Frauen in Wissenschaft und Kunst nachhaltig stärken. Neben der Förderung von Projekten ist **maecenia** auch operativ tätig. Die Stiftung hat beispielsweise mit der Veranstaltungsreihe „Königinnenwege“ neue kulturelle Akzente in Frankfurt am Main gesetzt.

Fördertätigkeit laut Stiftungszweck

Die Stiftung **maecenia** hat im Jahr 2017, das gemäß des zweijährigen Turnus nicht zu den Förderjahren gehört, insgesamt 13.775,53 Euro ausgekehrt.

Darunter fallen 3.000 Euro Fördergeld an die Kinothek Asta Nielsen e.V. für die Publikation „Transito. Elvira Notari – Kino der Passage“. Für dieses Förderprojekt 2016 über die italienische Filmpionierin Elvira Notari wurden die Mittel erst 2017 abgerufen.

5.000 Euro sind dagegen schon 2017 für die Publikation „THIS BABY DOLL WILL BE A JUNKIE“ ausgezahlt worden, das zu den neuen 2017 ausgewählten Förderprojekten des Jahres 2018 gehört.

Die anderen Mittel verteilen sich auf Förderungen aus dem sogenannten Feuerwehrtopf und auf Crowdfunding-Aktionen: Cornelia Niemann erhielt für ihre Theaterproduktion „Möchten Sie Ihren Vater wirklich in den Papierkorb verschieben? – Eine Spurensuche“ 2.500 Euro. Das Stück feierte am 26. Januar 2018 im Theaterhaus Frankfurt Premiere.



Cornelia Niemann, Szenenfoto

Stefan Michalzik schrieb in der Frankfurter Rundschau vom 30. Januar 2018: „In seiner triftig durchdacht collagierten Form ist das ein unbedingt sehenswertes Juwelstück des dokumentarischen Theaters.“

1.000 Euro gingen an Lisa Charlotte Friedrich für das Filmvorhaben „Live“, und mit 500 Euro unterstützte **maecenia** die Ausstellung „Hunches of Gold and Genius“ mehrerer junger Künstlerinnen und Künstler, die vom 20. Oktober bis zum 19. November 2017 im Husslehof & Siks e.V. in Frankfurt Bornheim gezeigt wurde.

An zwei Crowdfunding-Aktionen hat sich **maecenia** mit 155,88 Euro beteiligt, und für die letzten vier Veranstaltungen der Königinnenwege VII wurden insgesamt 1.619,65 Euro aufgewendet.

Rückblick auf vier Veranstaltungen der Königinnenwege VII im Jahr 2017

Um eine indische Architektin und ihre berühmten Lehmbauten drehte sich die vierte Veranstaltung der Königinnenwege VII am 18. Januar 2017 im Deutschen Architekturmuseum. Die Dokumentarfilmerin Steffi Giracuni aus Basel stellte ihr Filmprojekt über die 86-jährige Visionärin **Didi Contractor** vor, die ihre Häuser aus natürlichen Materialien wie Lehm, Bambus, Schiefer und Flusstein baut und damit ein Denkmodell der Architektur verwirklicht, das Landschaft und Haus miteinander vereint.



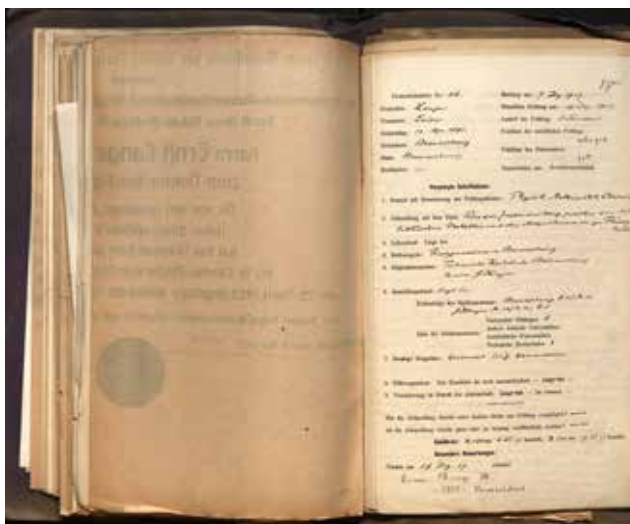
Am 25. Januar 2017 berichtete Sabine Michel aus Berlin im Historischen Museum über die Entstehung eines Interviewbandes **„Die anderen Leben“**. Aus einer Zweigenerationenperspektive werden Gespräche zwischen ehemaligen „Wendekindern“ und ihren Eltern über die gesellschaftlichen Umbruchprozesse dokumentiert. Ausschnitte aus den bewegenden Interviews und Sabine Michels Film von 2013 „Zonenmädchen“ ergänzten den Vortrag.



„**Die Giraffe**“ war der Titel einer Veranstaltung mit Lea Hartlaub aus Köln am 22. Februar 2017 im Kunstverein Familie Montez. Die Filmemacherin arbeitet an einem Kinoessayfilm, dem sie diesen Arbeitstitel gegeben hat, weil er den Spuren der Giraffe in der Zeitgeschichte, im geografischen Raum und in der Kulturgeschichte folgt. Bei ihren Recherchen zum Thema Giraffe und auf ihren Reisen durch die Welt ergaben sich viele teils absurde Verwicklungen und Parallelen, kulturelle Kontraste und Verwandtschaften, die den Blick auf nationale und kulturelle Grenzen verändern und für neue Horizonte öffnen können.



Die letzte Veranstaltung der Königinnenwege VII am 8. März 2017 im Physikalischen Verein widmete sich **Luise Lange** (1891–1987), einer vergessenen Mathematikerin und Physikerin. Die Wissenschaftshistorikerin Dr. Andrea Reichenberger aus Bad Oeynhausen ist im Bibliotheksarchiv der Universität Göttingen auf sie gestoßen und hat den Weg dieser bemerkenswerten Wissenschaftlerin über Göttingen nach New York und Chicago verfolgt. Es war die Zeit der revolutionären Umbrüche in der Physik durch Einstein, Bohr und andere. „The Clock Paradox in the Theory of Relativity“ heißt ein viel beachteter Aufsatz von Luise Lange.



Universitätsarchiv Göttingen,
Promotionsakte Luise Lange,
1917

Nachrichten aus den 2016 geförderten Projekten

Die 2016 von **maecenia** geförderte feministische Diskursreihe „**off the record. Denken in präziser Unschärfe**“ von Fanti Baum und Olivia Ebert, die künstlerische und theoretische Positionen zu jeweils einem ästhetischen Phänomen zusammenbringt, wurde 2017 mit drei Veranstaltungen fortgesetzt und im Dezember 2017 abgeschlossen.

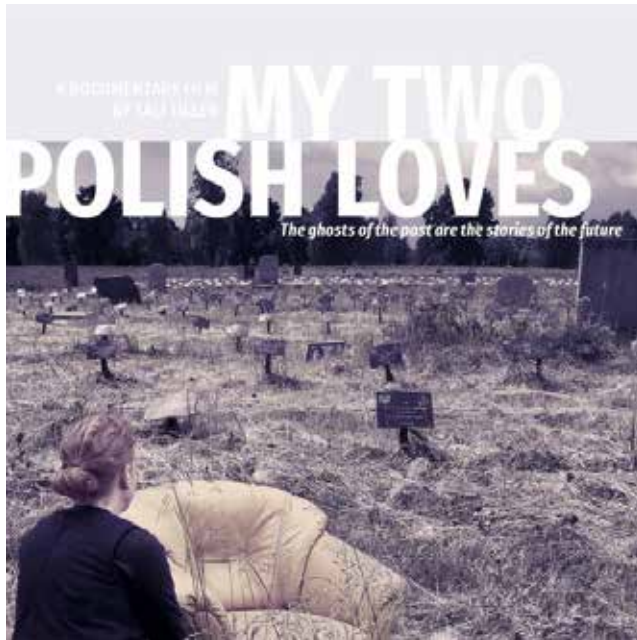
- 12. Juni 2017: „**Choreography of Things**“ – Gespräch mit der Tanz-/Theaterwissenschaftlerin Martina Ruhsam und der Performance-Künstlerin Kate McIntosh zur Beschäftigung mit der Dingwelt im Bereich der Performance im Anschluss an die Aufführungstage von „In Many Hands“ im Mousonturm in Frankfurt
- 1. Juli 2017: „**Power Structures**“ – Begegnung der Choreografin Simone Aughterlony und der Sozialwissenschaftlerin Vanessa E. Thompson zu Fragen sichtbarer und unsichtbarer Machtstrukturen im Anschluss an die Aufführung von „Uni*Form“ im Frankfurt LAB
- 12. Dezember 2017: Vortrag „**Wie zusammen kommen (in Tanz und Performance)?**“ der Tanz- und Performancetheoretikerin Krassimira Kruschkova aus Wien an der Goethe-Universität. Kruschkovas Formulierung „Denken in präziser Unschärfe“ gab der Reihe den Titel.

Weitere Infos: <https://id-frankfurt.com/news/off-the-record/>



Kate MacIntosh, „In Many Hands“, Foto: Dirk Rose

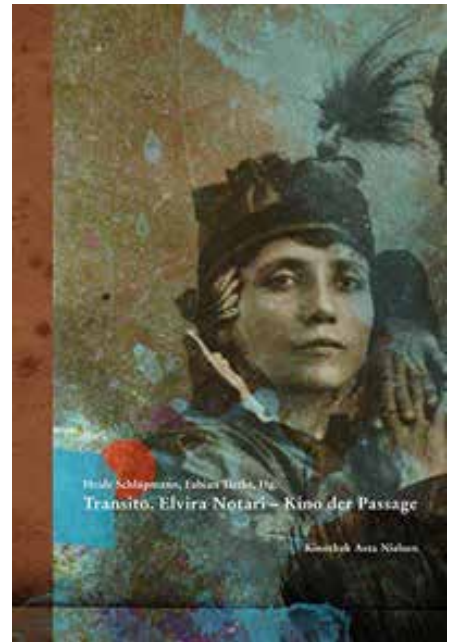
Der Dokumentarfilm „**My Two Polish Loves**“ von Tali Tiller, ebenfalls von **maecenia** 2016 gefördert, wurde im Juli 2017 in Berlin das erste Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. In Frankfurt folgte am 25. Januar 2018 eine Filmvorführung in der „Pupille – Kino in der Uni“ mit anschließendem Gespräch.



Im Oktober 2017 lief die Ausstellung „**Brot und Spiele # Church of Money**“ von Anna Poetter im House of Finance der Goethe-Universität. Die Ausstellung ist ein Teilergebnis der von **maecenia** 2014 und 2016 mit insgesamt 7.000 Euro geförderten Pilgerreise „auf den Spuren Geldes“. Sie zeigte Objekte zum Thema „Brot und Spiele“ und konfrontierte die Studierenden, Lehrenden und Besucher mit Aussagen von Karl Marx. Im Rahmen der von **maecenia** 2018 geplanten Reihe „Königinnenwege VIII“ wird Anna Poetter noch einmal nach Frankfurt kommen. In einer Kooperationsveranstaltung mit der GLS Bank wird sie den Film zeigen, der ihre Pilgerreise dokumentiert und über ihre Begegnungen unterwegs berichtet.



Vom 14. bis 17. Dezember 2017 fand das Filmfestival „**Transito. Elvira Notari – Kino der Passage**“ rund um die italienische Regisseurin Elvira Notari in der „Pupille – Kino in der Uni“ statt. Es wurde präsentiert von der Kinothek Asta Nielsen e. V. in Zusammenarbeit mit ZDF/ARTE, Pupille und dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität. Die gleichnamige Publikation gehörte zu den Förderprojekten 2016, wie bereits oben erwähnt.



Auswahl der Förderprojekte für 2018

Bis zum Stichtag 1. Mai 2017 gingen bei der Stiftung 127 Anträge ein. In drei Vorstandssitzungen und einer abschließenden gemeinsamen Sitzung mit dem Beirat wurden elf Projekte für die Förderung im Jahr 2018 ausgewählt.

1. Dotierung des **Courage-Preises** für aktuelle, gendersensible Berichterstattung von Journalistinnen mit 1.600 Euro, der vom Journalistinnenbund jährlich vergeben wird. Antragstellerinnen vom Journalistinnenbund sind Sibylle Plogstedt und Rebecca Beerheide, Köln. **maecenia** stellt 8.000 Euro für fünf Jahre zur Verfügung.



Den Courage-Preis 2018 erhielt Jenni Roth, hier mit der Journalistinnenbund-Vorsitzenden Rebecca Beerheide (links) und Laudatorin Heide Oestreich bei der Verleihung am 30. Juni 2018 in Berlin (Foto: Susan Paufler)

2. **„Schwarzer Zucker“**, ein Dokumentarfilmprojekt von Dorothea Braun, Berlin. Es handelt sich um einen abendfüllenden Kino-Dokumentarfilm, der den Alltag und das Leben dreier starker Frauen auf der philippinischen Insel Panay begleitet und dabei die Hintergründe des Konflikts um Ackerland beleuchtet. Fördersumme: 7.000 Euro

3. **„Die Nancys“**, ebenfalls ein Dokumentarfilmprojekt von Angelika Levi, Berlin. Vom September 2001 bis April 2002 putzten die Nancys mit anderen lateinamerikanischen Frauen in der hermetisch abgesicherten Zone des „Ground Zero“ die Bank of America, Merill Lynch und Luxus-Appartements. Sie bekamen Medaillen, hatten aber keinen legalen Aufenthaltsstatus. Fördersumme: 5.000 Euro



4. **„Tanzerbe Waltraud Luley“**. Dieses Projekt folgt der Idee eines lebendigen Archivs, das sich der Kontextualisierung und Hervorhebung des Schaffens und Wirkens der herausragenden Tanzpädagogin Waltraud Luley (1915 Riga – 2011 Frankfurt am Main) in Frankfurt am Main widmet. Antragstellerinnen sind Denise Mavila und Sabine Schmidt, Frankfurt. Fördersumme 5.000 Euro

5. **„THIS BABY DOLL WILL BE A JUNKIE“** von Ulrike Möntmann, Amsterdam. Als das Porträt einer Randgruppe fordert dieses Buch zur Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Outcast“ heraus, indem es das vielfältige Material, das in zahlreichen Projekten künstlerischer Forschung mit weiblichen Drogenabhängigen in europäischen Gefängnissen und Therapieeinrichtungen entstanden ist, ordnet und in einen Zusammenhang bringt. Fördersumme: 5.000 Euro



Foto: Lies de Wolf

6. **„Die Anatomin (Arbeitstitel)“**, Dokumentarfilm von Iris Fegerl, Berlin. Der Film dreht sich um Anna Morandi Manzolini, einer einst gefeierten Wissenschaftlerin und Künstlerin im Italien zur Zeit der Aufklärung. „Ihr Leben und ihre Leidenschaft widmete sie der Anatomie und dem Modellieren anatomischer Wachsmodelle“. Fördersumme: 5.000 Euro
7. **„Die fünf Sinne (Arbeitstitel)“**, ein experimenteller Dokumentarfilm von Melanie Gärtner, Frankfurt am Main. Der Film ist ein dokumentarisches Portrait über die junge Dichterin Carolin Callies. Eingebettet in das Portrait sind ihre Gedichte – über den Blick des Dokumentarischen soll dem Publikum ein Zugang zu moderner Lyrik ermöglicht werden. Fördersumme: 5.000 Euro
8. **„portrait #10 Elisabeth Schimana“**, die Portraitserie IMAfiction des Instituts für Medienarchäologie mit dem Focus auf Klang. Mit dem portrait #10 Elisabeth Schimana ist die Serie von fünf österreichischen und fünf internationalen Künstlerinnen im Bereich der elektronischen Musik in dieser Form abgeschlossen. **maecenia** förderte 2012 bereits das portrait #06 über Maryanne Amacher. Antragstellerin ist Elisabeth Schimana, Leiterin des Instituts. Fördersumme: 4.500 Euro
9. **„1918/1919 – 2018/19. Was haben Frauenrechte mit uns heute zu tun?“**, filmische Installation im Historischem Museum Frankfurt von Erica de Abreu Gonçalves, Frankfurt am Main. Diese Installation ist Teil der Ausstellung „Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht“ im Historischen Museum vom 30. August 2018 bis 20. Januar 2019. Fördersumme: 4.500 Euro
10. **„Detroit“**, ein Künstlerbuch von Franziska Klose, Leipzig. Es ist ihr zweites Künstlerbuch innerhalb ihres Langzeitprojekts „The New Wild“, das postindustrielle Landschaften weltweit dokumentiert und sie in einen vergleichenden kulturwissenschaftlichen Zusammenhang setzt. Der Fokus liegt dabei auf dem Widerspruch zwischen der Vision des Amerikanischen Traums und seiner postindustriellen Realität. Fördersumme: 4.000 Euro
11. **„Composer in Residence – Komponistinnen nach Frankfurt“**. Das Archiv Frau und Musik schreibt dieses Internationale Arbeitsstipendium zum vierten Mal aus. **maecenia** hat zwei Stipendien davon gefördert: eines für die in Südkorea geborene Komponistin Sun-Young Pahg 2009 und eines für die bosnische Komponistin Belma Bešlić-Gál 2011. Antragstellerin ist Mary Ellen Kitchens, Frankfurt. Fördersumme: 2.000 Euro

Neues aus der Verwaltung und den Gremien

Heidi List, Architektin, ist 2017 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden. Für sie ist Elke Voitl, Persönliche Referentin der Stadträtin Rosemarie Heilig, in der Sitzung am 11. Mai 2017 in den Vorstand gewählt worden. Dr. Julia Voss, die 2016 in den Beirat berufen wurde, konnte aufgrund ihres Umzugs nach Berlin nicht mehr im Beirat mitwirken. Für sie wurde Dr. Sibylle Anderl, Astrophysikerin und Wissenschaftsjournalistin bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, neu in den Beirat von **maecenia** berufen.

Stephanie Mayer-Bömoser nahm nach der Geburt ihrer Tochter Caroline im April im Dezember 2017 ihre Tätigkeit für **maecenia** wieder auf.